

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.
Anzeigerpreis für die vierzeilige Corpuss-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Verlagsgehilfen 9 Mark.
Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Nachmittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Ärztlich-Redigirt von
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 189.

Donnerstag, den 16. August.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnement bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Schiffstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 14. August.

Der hochofficiösen wiener „Montags-Neue“ wird von hier 10. August, geschrieben:
„Kaiser Wilhelm ist wohlbehalten aus Sisch in Babelsberg eingetroffen und, wie die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ wohl mit Recht hervorhebt, „unter dem erfreulichen Eindrucke der im Schooße der österreichischen Kaiserfamilie in Sisch verlebten frohen Stunden.“ In vollster Einmütigkeit und Uebereinstimmung wird von Wien und Berlin aus der trauliche und herrliche Familiencharakter der kaiserlichen Begegnung konstatiert und die politische Seite derselben ausdrücklich in der allgemeinen Thatsache der Begegnung selbst gefunden, welche für sich allein hinreichend zeugt, „von fortschreitender Annäherung und Festigkeit in den Beziehungen der beiden Souveräne und ihrer Regierungen, so wie aller drei Kaiserreiche untereinander, Beziehungen, welche bisher für Mitteleuropa die werthvollsten Friedensbedingungen darboten und auch ferner darbieten werden.“ Wenn die Anschauungen der maßgebenden Kreise von Wien und Berlin sich so vollständig decken, wie es im gegenwärtigen Augenblicke der Fall ist, so wird auch der fortwährende Sentiments-Journalist daran glauben müssen, daß Kaiser Wilhelm nach Sisch in keiner anderen „Mission“ kam, als in der seines eigenen Herzens; und daß ferner in Sisch absolut nichts geplant worden ist, was die Ruhe Europas irgendwie beeinträchtigen oder das kaiserliche Kriegsgeschick erweitern könnte; daß aber auch von keiner irgendwie gearteten politischen Intervention die Rede sein konnte, weil ein Kampf, wie der gegenwärtig tosende, eben ausgebrochen werden muß. Zudem ist die militärische Situation gar nicht darnach angehen, Interventionen zu befehlen. La Russie se renouelle — diesmal allerdings nur auf kurze Zeit und Angesichts der türkischen Vorfälle, aber es wird binnen Kurzem den Beweis liefern, daß es in seinem Vordringen wohl für den Augenblick aufgehalten und unterbrochen, jedoch nicht für längere Dauer gestoppt werden konnte. Zudem führen die türkischen Truppen und zwar die regulären und selbst die sogenannten Gendarmen, den Krieg in so barbarischer Weise, daß die Gemüther im russischen Heere und Volke in Folge dessen tief entzündet und erbittert sind. Der gegenwärtig blühende zum Frieden rufen oder gar zu nöthigen werden wollte, müßte es auf die Gefahr hin thun, den Unwillen und die Antipathie der russischen Nation in hohem Grade auf sich zu ziehen. Die seitens der türkischen Truppen verübten Barbaren, welche von unseren Militärbeobachtern ausdrücklich konstatiert worden sind, ebenso wie die Verwunde der türkischen Regierung, die europäischen Mächte in dieser Beziehung zu dupiren, haben selbstredend auch in unsern amtlichen Kreisen eine gewisse

Entrüstung hervorgerufen, welche dem hiesigen Vertreter der Presse auf speziellen Befehl des Kaisers bereits wiederholt ausdrücklich zu erkennen gegeben wurde. Sabullah Bey wird aller Wahrscheinlichkeit nach bei nächster Gelegenheit hieron noch unzweideutige Beweise erhalten; die Sprache des unserer Regierung am nächsten stehenden Blattes, welches heute die Berichte der auf dem Kriegsschauplatz anwesenden preussischen Officiere über die seitens der Türken an hilflosen Bewandten begangenen Gräuelt veröffentlichen, läßt in dieser Beziehung an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.
Der türkische Vorkämpfer hier selbst hat mitgetheilt, daß außerhalb der Türken falsches türkisches Papiergeld angefertigt und nach der Türkei eingeführt werde. In Folge dieser Thatsache hat der türkische Vorkämpfer den Reichsanwalt erucht, die Aufmerksamkeit der Behörden auf die Möglichkeit zu lenken, daß solche falschen türkischen Papiergeld auch in Deutschland angefertigt würden. In Folge der Mittheilung des Reichsanwalters hat der Minister des Innern die preussischen Behörden aufgefordert, ihre bezüglichen Nachforschungen auf die Verstellung sowohl falscher türkischer Papiergeldscheine, als auch türkischer Gold- und Silbermünzen zu erstrecken.
München, 14. August. General von der Tann bezieht sich auf eine Einladung des Kaisers am 8. Sept. zu den Kavallerie-Männern bei Köln, Karlsruhe und Dresden; auch der Kriegsminister von Wallinger und der Militärbevollmächtigte von Stülpnagel werden diesen Männern bewohnen.
London, 14. August. Die Vorkämpfer der Königin, welche bei der heutigen Vertagung des Parlaments verlesen wurde, hebt die freundschaftlichen Beziehungen Englands zu allen auswärtigen Mächten hervor. Der auf die Drientfrage bezügliche Passus der Thronrede lautet: Die Bemühungen, an denen ich es seit dem Beginn der Wirren im östlichen Europa nicht habe fehlen lassen, um den allgemeinen Frieden aufrecht zu erhalten, haben leider keinen Erfolg gehabt. Als der Krieg zwischen dem russischen und dem österreichischen Kaiserreiche ausbrach, habe ich meine Absicht erklärt, eine neutrale Stellung zu beibehalten, so lange die Interessen des Landes nicht berührt werden würden. Der Umfang und die Natur dieser Anstrengungen wurden auch seit Beginn in einer Mittheilung, welche ich der russischen Regierung habe zugehen lassen. Auf diese Mittheilung erfolgte eine Antwort der russischen Regierung, welche die freundschaftlichen Beziehungen Englands betrubet. Ich werde nicht ermanneln, die möglichen Anstrengungen zu machen, sobald eine günstige Gelegenheit vorhanden ist, um eine Wiederherstellung des Friedens auf Bedingungen vorzuschlagen, die mit der Ehre der Kriegführenden, mit der allgemeinen Sicherheit und mit der Wohlthat der übrigen Nationen verträglich sind. Sollten während des noch fort-

dauernden Kampfes die Rechte meines Reiches angetastet oder gefährdet werden, so werde ich mit Vertrauen auf Ihre Unterstützung rechnen, um diese Rechte zu befestigen und aufrecht zu erhalten. — Der übrige Theil der Thronrede ist ausschließlich Fragen von lokalem Interesse gewidmet.
New-York, 14. August. Wie hiesige Blätter aus Galveston melden, haben mexikanische Warenaufkäufer in einer Stadt am Rio grande sich den Zutritt in das Gefangenenhaus erzwingen, den Richter und den Gefangenenermächteter niederschossen, 2 Gefangene befreit und sich, ohne von den verfolgenden Bundesstruppen erreicht zu werden, über den Rio grande auf mexikanisches Gebiet zurückzuziehen.
Der Krieg.
Petersburg, 14. August. Offizielles Telegramm aus Gornii Studen vom 13.: Offiziere griff türkische Kavallerie in Stärke von 700 Mann Schütze bei Kasgrad an, wurde jedoch durch eine Schwadron Infanterie zurückgewiesen. Gegen Ende des Gefechtes traf ein russisches Kavallerie-Infanteriebataillon mit zwei Geschützen ein, in Folge dessen die feindliche Kavallerie, welcher dem Ansehen nach Infanterie und Artillerie folgten, sich zurückzog. Unter Verlust von 1 Offizier und 4 Soldaten, 2 Offiziere und 9 Soldaten schwer verwundet.
— In Betreff einer weiteren Anordnung der Mobilisierung sind sicherem Vernehmen nach neuerdings keinerlei Befehle erlassen. Der Warschauer, Wilnaer und Petersburger Militärbezirk werden zum großen Theil von der Mobilisierungsordre nicht betroffen; auch die Mobilisierung des Gardekorps erfolgt nicht in vollem Umfange, sondern mit Ausschluß der Kürassierdivision und mehrerer Bataillone.
Konstantinopel, 14. August. Ein Telegramm Mehemet Ali Paschas signalisirt ein nur unbedeutendes Gefecht bei Kasgrad. Suleiman Pascha hat die von den russischen Truppen geräumten Dörfer am Fuße des Balkan und das Desfilé von Kasanlyk bei Kascher besetzt. Die Russen haben Schipka besetzt. — Aus Wien sind keine neueren Nachrichten eingetroffen. Der hintere Flügel der Russen hat Kasan besetzt. Kofaken machen bis in den Distrikt von Mischgortz Fortschritte.
Wien, 14. August. Telegramme der „Presse.“ Aus Krakau: Aus Russisch-Polen kommen zahlreiche Rekrutierungsflüchtige hier an und gehen nach Ungarn und Schlesien weiter. — Aus Bukarest: Die Truppenzüge über die beiden Brücken von Simniza dauern ununterbrochen fort. Das russische Hauptquartier ist in Gornii Studen, 3 Meilen westlich von Hela. In demselben befindet sich auch der Kaiser Alexander. — Aus Pera: Die der Pforte durch die nunmehr aufgegebenen Expedition nach dem Kaukasus erwachsenen

Belladonna.

Von S. v. d. Horst.
(Fortsetzung.)

„Sie wandte sich und sah ihm voll in's Gesicht, todenblaß trotz der Schminke. Das Roth war wie fortgewischt von den schmalen Wangen, ihr Schwart und Rita mit einander plauderten.“
„Du störst mich nicht, Gusti,“ sagte sie mit zitternder Stimme, „und mehr noch, du weißt es selbst, deine Worte sind ein Vorwand.“
Er behielt immer noch den Hut in der Hand, und erwiderte den lebensschafflich fragenden Blick seiner ehemaligen Geliebten.
„Es freut mich, Paula, daß du so persönlich denkst,“ antwortete er. „Ich war nicht berechtigt, von dir eine herzlich willkommene Aufnahme zu erwarten, das weißt du.“
Ihre Blicke brannten noch immer heiß und herausfordernd auf seiner Stirn.
„Weiß Gusti,“ sagte sie, „wir müssen uns gegen einander aussprechen.“
Er schüttelte den Kopf. „Wozu Paula? dergleichen Erinnerungen sind schmerzlicher Natur, und außerdem giebt es nichts, das zwischen uns Beiden erwidert zu werden braucht.“
„Gusti! — Du sagst das nicht im Ernst?“
„Vollständig, Paula. Wenn ich nach wenigen Tagen von hier fortgehe, so vergiß und vergiß, daß ich es wagte, die Schminke zu betreten, aber welche ich demselben Gram und Verzweiflung hineintrug in ein glückliches Haus, — das ist alles, um was ich dich bitten könnte.“
Sie legte die Hand auf seinen Arm und hielt ihn durch diese Berührung im Zimmer zurück.
„Gusti — ich verzeihe dich nicht.“
„O Paula! — Du, die du so schön warst, so verführerisch und anziehend wie wenige, du bist nicht mehr die Unkenntnis der Verhältnisse bis zum dreißigsten Jahre unermüdet geliebt, sondern freiwillig, aus Liebe für Leopold Feldern, den ich tödtete. Das sagt alles.“

Heißer Purpur überflog momentan das Antlitz der Dame.
„Und dessen glaubst du so sicher zu sein, Gusti? — Du kannst dir keine andere Erklärung geben, hältst nur das eine für möglich?“
„Ja, Paula,“ sagte er, „nur das.“
Und dann entfernte er sich, um langsamen Schrittes davon zu gehen, einerlei wohin. Paula mußte es jetzt erkannt haben, daß zwischen ihm und ihr jedes Band zerissen sei.
Es überließ ihn kalt, wenn er an ihre Worte zurück dachte. Das war das Herz, welches er einst so glühend geliebt, — ein Abgrund voll starrer toter Felsspitzen. Sie sah ihn aus dem Fenster nach, daß wie eine Statue, und doch durchflang jubelndes Frohlocken das Chaos ihres Inneren.
„Er ist meinotwegen hierhergekommen, er hat für mich jenen Fächer mitgebracht, — und nur das unreife Kind steht zwischen mir und ihm. Wie soll ich Unglückliche diese Begierin besorgen?“
Und dann dachte sie wieder an die Ausfahrt durch Wald und Feld. „Ein Anderer muß küssa Kavaller werden, — Gusti soll sie nicht führen, das sei meine Sorge. Hätte er mit nur Zeit gelassen, ihm über die bunte Geschichte damals im Pavillon irgend eine Ausrede zu erzählen.“
Am Nachmittage war im Garten der Kaffeetisch gedeckt. Die Blüthenstrahlen der weißen Syringens streiften fast die Stirnen, so tief und verworren hingen ihre Zweige herab auf den Kies der Laune.
„Gusti,“ sagte der alte Rektor, „ich hätte für dich einen Vorschlag, den du nicht so ohne weiteres verwerfen solltest, mein Junge.“
Gustav Werner lächelte. „Legteres, das heißt jenes, ohne weiteres,“ versprache ich Ihnen, Herr Rektor! — Höchst wahrscheinlich haben Sie ganz in der Nähe einen Fleck Erde entdeckt, auf welchem ich Hüten bauen könnte, nicht wahr?“

„Das wäre sehr vernünftig von Papa!“ schaltete Paula ein. „Nun,“ meinte der alte Herr, „es verhält sich wirklich so.“ „Erinnerst du dich des Gutes Blantenberg, Gusti?“
„Ach — der schöne Blantenberg See!“ rief Rita. „Gewiß, Herr Rektor,“ versetzte Gustav, „wie sollte ich nicht. Aber dieser Besitz wird doch unmöglich zum Verkauf stehen, — die Familie von Blantenberg war ja sehr reich.“
Der alte Herr nickte. „Das ist sie längst nicht mehr, Gusti, der Hof ging schon vor Jahren in andere Hände über. Der jetzige Eigenthümer will verkaufen, und ich meine, daß du da Gelegenheit fändest, sowohl dein Vermögen gut zu placieren, als auch dir selbst eine passende Thätigkeit zu schaffen. Für die Gelehrsamkeit bist du zu alt geworden, mein Junge, für einen Hotelbesitzer zu schwermüthig, also müßte du Landwirth werden; eine andere Wahl bleib dir nicht.“
Gustav Werner neigte zustimmend den Kopf. „Ich habe längst ähnliches gedacht, Herr Rektor, aber freilich mit Bezug auf eine Farm in der Umgebung von San Francisco.“
„Der Rektor lächelte kaum merklich. „Also für das Landleben hast du dich entschieden,“ sagte er, „und damit wäre die Hauptfrage erledigt. Es kommt jetzt nur noch darauf an, welches Gut dir am besten zusagt.“
„Blantenberg kann, was Schönheit der Gegend angeht, nicht leicht übertroffen werden,“ meinte Paula. „Findest du das nicht auch, Rita?“
„Es ist reizend,“ gestand die jüngere Schwester, aber wir wissen ja noch nicht, was die Umgebung von San Francisco darzubieten hat. Sie mag innerlich noch schöner sein.“
Gustav Werner dankte durch einen sprachlosen Blick, den Paula auffing und der ihr zu einer ganzen Flut neuer quälender Vermuthungen Anlaß gab. Daß sie auch so vorsichtig war, die beiden jungen Leute am Vormittag während einer halben Stunde allein zu lassen! Sie hatte das freilich durchaus nicht abschließen wollen, sondern vielmehr geklaut, daß Gusti mit dem Vater fortgegangen sei, aber dennoch war es geschehen, und jetzt blieb nichts mehr übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen. Ein selbiger Trost, der das Herz erbittert, und den Born wie glühende Lava heimlich durch alle Wern treibt. (Fortf. folgt.)



Verluste werden auf 4800 Mann und 16 Millionen Franzos berechnet.

Telegramm des „N. W. Tagebl.“ aus Osmanbazar vom 12. d. Mts.: Suleiman Pascha bringt über Kasanlyk in nordöstlicher Richtung vor und hat gestern Abend auch den Ballanpaz bei Verhöfah besetzt.

Der „Polit. Korresp.“ wird aus Spalato vom 13. d. gemeldet: Die Anzugenten, welche unter Führung von Despotovic gestanden, haben sich wieder gesammelt und haben vorgestern aus einem Hinterhalt bei Crispotol die türkischen Truppen überfallen, viele getödtet und Gewehre und Munition erbeutet.

Ungarn. 14. August. Der Chef des Generalstabs des IX. Armeekorps Bistupski ist verhaftet und nach Petersburg vor ein Kriegsgericht geschickt worden, angeblich wegen Trunkenheit während der Schlacht bei Plewna.

Original-Telegramme des Halleischen Tageblattes.
Wien. Nach einer Meldung des „Tageblattes“ aus Belgrad begab sich Dragovic als Abgeandter der bosnischen Zingutenen heute nach Wien mit einer Petition um Okkupation Bosniens durch Oesterreich.

Ungarn. General Krüdener ist durch General Rattoy ersetzt.

Athen. Das Kabinet beschloß Seerüstungen zu treffen und genehmigte den bezüglichen Spezialplan; es wird dazu einen Extracredit von dreißig Millionen verlangt.

Petersburg. Die Nachricht über Mobilisierung der gesammten russischen Armee wird durch das Kriegsministerium offiziell für unbegründet erklärt.

London. Die meisten Morgenblätter lassen die Hoffahrt der Königin in einem der Friedens-erhaltung günstigen Sinne an.

Loterie.

Berlin, 14. August 1877.
(Ohne Gewähr.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse 156. Königlich Preussischer Klassenloterie fielen:
3 Gewinne à 15000 M auf Nr. 15149 26033 46838.

1 Gewinn à 6000 M auf Nr. 47268.
40 Gewinne à 3000 M auf Nr. 938 4951 6894 9014 10443 12898 12908 14566 20539 22212 28029 30025 30711 31520 35315 35440 37728 41610 46127 47493 49125 55595 56656 57671 59189 59497 60509 69457 74115 76409 77101 77847 79929 83454 85371 85742 86534 89916 91013 94277.

56 Gewinne à 1500 M auf Nr. 744 1909 4762 5122 5740 6061 6082 7006 7695 9066 10453 12096 12482 13425 15965 16126 17845 19244 22009 22469 26517 27271 28512 30907 31956 32324 32883 33655 34543 36625 38612 39638 45718 46216 47053 48608 49484 49712 50024 50451 52052 53196 53699 56626 57048 57367 57518 60754 63774 68309 74795 79179 86092 88557 89847 92626.

82 Gewinne à 600 M auf Nr. 1070 1177 1403 1713 2321 3070 5614 7897 10556 11074 12273 12684 15262 19326 16648 17047 18299 18715 19664 19676 19986 20459 20938 21815 23089 25256 27683 28280 31067 34139 34535 35421 36866 28998 39776 40409 41286 42473 43935 45532 45817 46857 47673 48066 48412 50939 50973 52024 52078 52179 52883 53849 53990 55187 55234 56312 56430 57444 59454 59582 61571 62351 65213 65370 68048 68724 69778 72288 73822 79265 79693 80218 80333 80749 83795 84798 86555 87899 91669 91997 92224 92695.

Sterblichkeits- und Gesundheitsverhältnisse.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind bis zu dem 4. August c. beendeten 30. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahressumme berechnet, gestorben: in Berlin 37,9, in Breslau 26,9, in Königsberg 28,7, in Köln 30,2, in Frankfurt a/M. 17,5, in Kassel 28,4, in Hannover 24,3, in Magdeburg 23,2, in Stettin 28,7, in Altona 27,8, in Straßburg 27,6, in München 38,0, in Nürnberg 32,9, in Augsburg 34,9, in Dresden 26,8, in Leipzig 29,2, in Stuttgart 25,8, in Braunschweig 24,5, in Karlsruhe 19,2, in Hamburg 29,1, in Wien 23,9, in Budapest 44,9, in Prag 29,1, in Basel 29,7, in Brüssel 20,4, in Paris 21,8, in Amsterdam 23,0, in Rotterdam 21,7, in Haag 21,0, in Kopenhagen 21,5, in Stockholm 28,3, in Christiania 22,3, in Petersburg 32,2, in Warschau 32,7, in Odessa 33,3, in Bukarest 25,3, in Rom 30,8, in Neapel 28,3, in Turin 24,4, in London 21,3, in Glasgow 20,2, in Liverpool 24,5, in Dublin 24,4, in Edinburgh 19,2, in Alexandria (Aegypten) 47,8, in New-York 40,1, in Philadelphia 27,0, in Boston 16,3, in San Francisco 14,3, in Kalutta 19,3, in Madras 109,3, in Bombay 48,8.

In der Berichtswöchep herrschten in ganz Deutschland meist westliche und südwestliche Luftströmungen vor, die nur in der Mitte der Woche an einzelnen Stationen vorübergehend in nordwestliche, in München und Karlsruhe in Ostwinde übergingen. Die anfängs niedrige Temperatur der Luft stieg gegen Mitte der Woche erheblich, sank jedoch in der zweiten Wochenhälfte unter dem Einflusse der theilweise nordwestlichen Windrichtungen tief unter das Monatsmittel. Das beim Wochenbeginn folgende Barometer fiel gegen die Mitte der Woche erheblich und zeigte erst zu Ende der Woche wieder steigende Tendenz.

Das allgemeine Sterblichkeitsverhältnis hat sich in der Berichtswöchep erheblich gebessert. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnisszahl in den deutschen Städten (auf 1000 Einwohner und aufs Jahr gerechnet) fiel von 30,5 der Vorwoche auf 28,1. Diese Abnahme der Sterblichkeit kam

ausgeschlossen dem Säuuglingsalter, und zwar in allen klimatischen Städtegruppen, zu gute. Von den Todesursachen erscheinen die Infektionskrankheiten im Ganzen weniger häufig, nur die Diphtherie tritt in den rheinischen Städten frequenter auf. Das Scharlachfieber grassirt nur in Mühlhausen, der Keuchhusten in Glabach; auch die Masern erscheinen wieder überall mit weniger zahlreichen Todesfällen. Die Typhen lassen überall nach, von Flecktyphus ist selbst aus den oberflächlichen Städten kein Todesfall gemeldet. Die Pocken verurachten in London, Prag und Liverpool wieder einige Todesfälle, in Wien ist die Epidemie fast erloschen.

Die tödtlich verlaufenen Darmfarrre und Brechdurchfälle haben in den deutschen Städten, namentlich in Berlin, sehr bedeutend nachgelassen. Die Gesamtzahl derselben sank von 398 resp. 553 der Vorwoche auf 323 resp. 439 (in Berlin 96 und 149 gegen 120 und 231 der vorhergegangenen Woche). Doch treten sie immer noch zu häufig in den deutschen Städten als Todesursachen auf. In den größeren Städten des Auslandes, in London, Petersburg, Warschau, Pest, Triest, Stockholm, sowie in New-York ist die Zahl der Todesfälle an Darmfarrren noch im Steigen. Aus Hamburg wird ein tödtlich verlaufener Fall von Cholera, aus Polen einer von Cholera nostras berichtet. In Britisch-Indien hat die Cholera sehr erheblich nachgelassen.

Aus Halle und Umgegend.

Die Ergebnisse des Kohlenbergbaues des Halle'schen Oberbergamts-Distriktes im 2. Vierteljahr 1877 gestalten sich folgendermaßen: Die Zahl der in den Regierungs-Bezirken Merseburg, Magdeburg, Potsdam und Frankfurt a. O. betriebenen Bergwerke betrug 343 mit einer durchschnittlichen Gesamt-Belegschaft von 14.834 Mann. Der Durchschnittspreis für 1 Hektoliter Kohlen betrug sich auf 24,5 M, der Werth der im 2. Vierteljahr verkauften Kohlen auf 6,482,412 M. Die Natural-einnahme belief sich auf 34,149,040 Hektoliter, wovon ein Kohlenbestand am Anfang des 2. Vierteljahres incl. des Reg.-Bez. Stettin von 7,626,127 Hektoliter vorhanden war, die neue Förderung jedoch 26,520,575 Hektoliter mit einem Uebermaße von 2,338 Hektoliter betrug. Die Natural-ausgabe betrug im Ganzen 28,674,315 Hektoliter, wovon der Absatz sich auf 26,487,107 Hektoliter betrug. Die Natural-einnahme betrug im Ganzen 28,674,315 Hektoliter, wovon der Absatz sich auf 1,996,358 Hektoliter, dazu das Einnaß auf 190,850 Hektoliter beliefen. Der Kohlenbestand am Schluß des 2. Vierteljahres belief sich auf 5,474,725 Hektoliter. Im 2. Vierteljahr 1876 wurden 26,725,430 Hektoliter gefördert, die Förderung war also für 1877 geringer um 204,855 Hektoliter. Der Absatz im 2. Vierteljahr betrug 26,453,052 Hektoliter, derselbe war also für 1877 um 34,055 Hektoliter größer. Der ganze Absatz bis zum Schluß des 2. Vierteljahres betrug im Jahre 1877 48,272,619 Hektoliter, gegen 52,388,754 Hektoliter des Vorjahres, so daß derselbe für 1876 4,116,135 Hektoliter weniger betrug.

Aus der Provinz.

(Der Kolonradoläfer.) Aus einem amtlichen Bericht, welchen das königlich sächsische Ministerium des Innern erhalten hat, theilen wir folgendes mit:

Das Auftreten des Kolonradoläfers ist in der Nähe des preussischen Sächsischen Schilbau in profibohmer Fär auf einem Kartoffelfeld von etwa 2 preussischen Morgen flächeninhalt zuerst am 3. d. M. an faß gewordenen Kartoffelpflanzen bemerkt und hierauf in den folgenden Tagen auf einem diesem Felde dem Inzette in vermehrter Anzahl begegnet worden.

Die daraufhin an das Landratsamt zu Torun erstattete Anzeige hat dem königlich preussischen Ministerium für Landwirtschaft Veranlassung gegeben, die schon beim Auftreten des Käfers in Müllheim thätig gewordenen Untersuchungskommissionen, Regierungsdirektor Sternberg aus dem genannten Ministerium und den Professor der Zoologie Gerlach aus Greifswald, behufs Einleitung der erforderlichen Maßregeln nach Schilbau zu entsenden.

Die durch die genannten Kommissionen vorgenommenen Untersuchungen haben das Auftreten des Kolonradoläfers überhaupte, sowie die Abschnitten des betreffenden Feldes, dessen Vernehmung bis zu etwa 100 Stück ausgebildeten Käfern und das Vorhandensein von einer großen Anzahl sogenannter Eierpuckel konstatiert.

Es ist daher Anlaß zur Vorname der als bewährt anerkannten Vertilgungsmaßregeln geboten gewesen und zu deren Ausführung seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg ein Spezialkommissar in der Person des Oberförstlers Passow aus Eisenroda bestellt worden.

Des Letzteren Thätigkeit hat zunächst sich darauf zu erstrecken gehabt, das fadverknäuelereite als notwendig bezeichnete Vertilgungsmaterial herbeizuschaffen.

Dasselbe hat in Sägelöhnen und Benzol bestanden; diese Sägelöhne, gehörig mit Benzol angefeuchtet, wurden furchenweise über das ganze Feld, jedoch in einzelnen Absätzen gestreut, hiernach jede einzelne Kartoffelpflanze noch mit Benzol überzogen und endlich die auf diese Weise gehörig präparirte Parzelle mittels eines angezündeten Strofwisches in Brand gesetzt.

Der Erfolg hiervon war die sofortige Entzündung der ganzen angefeuchteten Parzelle.

In dieser Weise ist das Verbrennungswert bis zur Inbrandsetzung jeder einzelnen Kartoffelpflanze fortgesetzt worden. Zu bemerken ist hierbei noch, daß diese Verbrennung lediglich die Vertilgung der Larven des Käfers zum Zwecke hat, während gegen den ausgebildeten Käfer selbst dadurch nichts erreicht wird, da derselbe beim Herannahen der Feuerluft davonflieht.

Vor Uebergang zur Verbrennung ist daher das Afsuchen und Säubern des betreffenden Feldes von ausgebildeten Käfern erforderlich.

Die Vertilgungsmaßregeln, von denen man, da ein dabei verwendeter Arbeitsmann in Brand geriet, die Ueberzeugung gewonnen, daß ganz besondere Vorsicht dabei anzuwenden sei, haben auf dem verhältnißmäßig kleinen Areal mehr als zwei Tage in Anspruch genommen.

Eine Quantität von etwa 16 Tonnen Benzol war dazu erforderlich.

Als künftig in Anwendung zu bringende Vorsichtsmaßregeln sollen für die dem Herde des Inzets zunächst liegenden Grundstücke und Ortschaften seitens der Kommissionen 15 Arbeiter angenommen werden, welchen obliegen wird, die betreffenden Furen täglich zwei mal abzugehen beziehentlich abzuweichen, und welche täglich einer weiter zu ermählenden Persönlichkeit über das Resultat ihrer Begehungen und Untersuchungen Rapport zu erstatten haben werden.

Im Uebrigen hat sich das Inzest bislang auf das einzige Gutsbesitzer bezeichneter Kartoffelfeld beschränkt.

Das inficirte Grundstück selbst wird Tag und Nacht, einmal wegen der um dasselbe herumliegenden feuerangefangenen Wäffen, hiernächst aber auch zu dem Zwecke bewacht, um den Publikum — welches wegen der sehr intrativen Ausbeute (für einen Käfer wurden 5 M. gegeben) das Feld abzuweihen geneigt ist, den Zutritt zu verbieten.

Hinzuzufügen ist noch, daß das von Kolonradoläfer heimgeführte Feld von zwei Sturädern umgeben ist, auf welchen in diesem Jahre Winterorn geblieben hat.

Die auf dem Felde selbst gebaute Kartoffelfahrt hat dessen Besitzer aus Samen gewonnen, den er seit den letzten drei Jahren nicht gewechselt hat.

Im Uebrigen machte das Feld durchaus nicht den Eindruck, als wenn ein verterrendes Inzest sich auf denselben eingebrügert habe.

Die Entschädigung des Besitzers endlich anlangend, so haben die Kommissionen die Ermächtigung, denselben vergleichsweise, beziehentlich auf Grund sachverständigen Ermessens eine vom preussischen Staate übernommene Entschädigung zuzugestehen.

Zeitz, 13. August. In vergangener Nacht nahm sich der beim Schmiebereiher Neißland hier in Jahre stehende Oskar Große von hier durch Erhängen das Leben. Ueber das Motiv zu dieser traurigen That wird die möglichstermaßen anzuhellende Untersuchung vielleicht nähere Aufschlüsse geben.

Naumburg, 14. August. Heute Mittag erhängte sich der 21 Jahre alte Maurergehülfe E. A. Richter aus Fernerwalde bei Herzberg in seiner hiesigen Wohnung auf dem Georgenberge.

Sachsen und Thüringen.

Mit den Landgerichten wird es eine rechte Noth werden. Jetzt scheint man auch im Lande Greiz mit seinen 45,000 Einwohnern ein Landgericht haben zu wollen, während nach dem Gerichts-Organisationsgesetz doch mindestens 200,000 Einwohner zu einem Landgericht gehören und in Preußen Landgerichte mit 500,000 Einwohnern gebildet werden. Da ein Landgericht mindestens 10 Räte und 1 Präsidenten haben soll, so ist nicht abzusehen, wie solche kleinen Landgerichte, abgesehen von allem Andern, ohne die schwerste Belastung der Steuerzahler bestehen sollen. (Wolfsztg.)

Anhalt.

Cöthen, 14. August. Auf dem gestrigen Viehwiehmärkte waren aufgetrieben: 169 Stück Ochsen und Kühe, 52 Stiere, 15 Ferkeln, 4 Kälber, 277 Schweine, 139 Ferkeln. Die Preise für sämtliche Viehsorten waren durchgängig hoch, dabei aber der Absatz ziemlich bedeutend.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 14. August.
Aufgehoben: Der Tischlermeister W. Damm, große Ulrichstraße 34, und H. Nöbels, Trödel 6. — Der Tagelöhner C. Schubert, Saabe, und A. B. Kötzig, Neumühlstraße.

Geboren: Dem Schaffner E. Wünsche ein S., Gottesackerstraße 15. — Dem Postkretär D. Vollhard ein T., kleine Klausstraße 15. — Dem Schmied H. Emel ein T., Uebenaerstraße 14. — Dem Mediziner J. Schmidt ein T., Schmeierstraße 29. — Dem Schuhmachermeister A. Wonne ein S., Alieuzgasse 5. — Dem Eisenbahn-Bureau-Affistent W. Frisch ein T., Aderstraße 1. — Der Schneider J. Knywallynsh ein S., Brunnengasse 13.

Gestorben: Des Handarbeiter E. Torre S. Heinrich Emil Carl, 1 J. 5 T., Augenentzündung, Mühlgasse 2. — Des Handarbeiter C. Preiß T. Theresie Agnes, 10 M. 28 T., Atrophie, Seelberg 8.

Die Ernte Oesterreichs.

Die „Stat. Monatschrift“ enthält eine Abhandlung aus der Feder des Prof. J. v. Neumann, der die „Jr. 3.“ folgende sehr beachtenswerthe Daten entnommen hat. Aus den Ausführungen dieses bewährten Statistikers geht hervor, daß der Ausfall der Ernte in Oesterreich-Ungarn, so wichtig er ist, doch bisher hinsichtlich seines Einflusses auf die volkswirtschaftlichen Zustände in mancher Beziehung überschätzt wird. Als unbestritten darf gelten, daß hauptsächlich in der östlichen Reichshälfte eine reiche Jahresernte mit neuer Beladung, eine Missernte mit tiefem Herabfallen der wirtschaftlichen Kräfte des Landes als identisch anzusehen sind, wogegen die westliche Reichshälfte, in welcher übrigens auch geringere Schwankungen der Produktion vorkommen, von dem wechselnden Einflusse der Bodenereignisse unabhängig ist. Ebenso erseht man aus den Vergleichen mit anderen Ländern der Welt, daß Oesterreich-Ungarn nicht einen so hohen Rang in der Gewinnung von Brodfrüchten einnimmt, wie häufig angenommen wird. Nach der abgelaufenen

Bekanntmachung.

Mehrfach sind Fände von allen Wägen und anderen Verfahrnen, Merschmären u. von den glücklichen Fändern verzeichnet und unter der Hand für geringen Preis weggegeben worden. Wir machen darauf aufmerksam, daß in allen Fällen, auch bei fästlichen Anbettern, dem Fänder die Hälfte des wirklichen Wertes gebührt, daß diese Hälfte in der Regel mehr beträgt, als das unter der Hand von Erbkäuern zu Erlangende, daß darnach der Fänder durch heimlichen Verkauf nur verlieren kann. Wir werden stets bemüht sein, bei vorkommenden Fällen auch das Interesse der Fänder zu vertreten.
Wertheim, den 28. Juni 1877.

Königliche Regierung.

Bekanntmachung.

Die Magisträte und Kreisbehörden des Kreises werden hierdurch auf die im diesjährigen Amtsblatte Seite 156 abgedruckte Bekanntmachung des künftigen Kriegs-Ministeriums vom 6. April cr. betreffend die Ausgabung von Marsch- und Weiteingebenen an Heertruppen und Reservisten, hierdurch mit der Aufforderung aufmerksam gemacht, darnach in vorkommenden Fällen zu verfahren.
Halle, den 3. August 1877.

Der künftige Landrat des Saalkreises.
Neubaur.

Gugros-Preisen empfindlich
Crespo pro Tausend 20 M.
Nuevo Mundo „ 40 M.
Regalita „ 50 M.
Regalia „ 100 M.
G. Gröhe,
104. Leipzigerstraße 104.

Fette Kieler Bücklinge, neue geräuch. Heringe, marinirte Heringe immer frisch bei **B o l k e.**
Nur ganz kurze Zeit noch verkaufe zu jedem annehmbaren Preise Betten, Wäsche, Garderoben, Möbel aller Art
Niemeyerstr. 15, II., links.

Musikalienbirnen zu verkaufen
Bernburgerstraße 35.
Eine neue Nähmaschine, System Wheeler Wilson, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.
Schwarzer Bernhardiner Hund zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.
Für Mechaniker und Gürtler kann ausgezeichnetes Golds, sowie weißes Gold ablassen.
E. Hagedorn.

Gurtenfässer, 8-10 Schod Inhalt, billig zu verkaufen
Kaulenberg 5.
Federn (Fussbodenpunde) billigt bei **Neuter,** Rammischstraße 16.
Ein leichter Hand-Wollwagen zu verkaufen
Taubengasse 3.

Gebrauchte Möbel verk.
Taubengasse 16.
Hüffel verkauft
Taubengasse 16.
Feine Toilette-Seifen, als: Glycerin-Beißchen-Mandel-Seife u. edel franz. Seifen und Pomaden von Ed. Pinaud in Paris, Zahnpasten mit Zymol und Salicylsäure, Zahntincturen aller Art, Haaröle in den verschiedensten Gerüchen, echte Eau de Cologne, ff. franz. Extrakte empfehlen
Helmhold & Co., Halle a/S. Leipzigerstr. 109.

Limburger Sahnenkäse, Winterwaare, ausgezeichnet im Geschmack, à 30 S.
Friedrich Hofer, Geißstraße 57.

Offene Stellen

Lehrlinge
finden noch Platz in meiner Werkstatt für physikal., mathemat. Instrumente und Hans-telegraphen.
Ferdinand Dehne, Leipzigerstr. 103.
Für unser Landesproducten-Geschäft en gros, suchen zum baldigen Antritt einen Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Günthow & Barniske.
Einen Tischler, mit Band u. Kreisäge vertraut, sucht **Neuter,** Rammischstraße 16.
Ein Kellnerbursche von auswärtig sofort gesucht
Nathausgasse 13.
Mädchen, im Weisnähen geübt, gesucht
Klausenstraße 4.
Mädchen zum Nähen verl. Erdel 5, IV. Dasselbst ein Weisnäsel zu verkaufen.
Ein tüchtiges Mädchen, in der Küche und Hausarbeit erfahren, wird s. 1. October nach Delitzsch gesucht von Frau **Dauinspector Wolff,** Wögeburgerstraße 2.
Ein nicht zu junges, in Küche und Wäsche erfahrenes Mädchen sucht 1. Sept. Dienst.
Näheres Steinweg 21.
Ein ordentliches Kinderermädchen zum sofortigen Antritt gesucht
Cracauer Bierhalle.
Ein ordentl. anst. Mädchen wird sof. oder 1. Sept. gesucht
Königsstraße 33, I.
Mädch. f. Fr. **Meerbotze,** Martinsg. 13.

Feinste **Holländische Vollheringe, größte Delikatessen.** — **Schott. Vollheringe, Isländer in Tonnen, Schoten und einzelnen, täglich frische Speckbücklinge.**
Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstr. 98.

Complete Wäsche-Ausstattungen übernimmt zu prompter und solider Ausführung
Albert Röhrig Nachf., Leipzigerstraße 99.

Briquettes, Presskohlensteine u. Böhmisches Braunkohlen, in nur bester Waare, empfehlen billigt
Eulner & Lorenz, Charlottenstrasse 2a.

Isolda!
das Non plus ultra jeder 60 Mark-Cigarre zu diesem Preise allein bei
G. Gröhe, 104. Leipzigerstraße 104.

Oberöblinger Briquettes und Presssteine, Böhmisches Salon- und Zwickauer Steinkohle empfiehlt billigt **Wilh. Seering,** Blücherstraße 6.

Harlemer Hyacinthen-, Tulpen-, Crocus- u. a. Blumenzwiebeln empfiehlt **H. Spelling,** Handelsgärtner, gr. Ulrichsstr. 29.
Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß zeitiges Einpflanzen sehr von Vorteil ist. D. D. Möbelmagazin von **H. Diessner,** Bräderstraße 13, empfiehlt: gut gearb. 2thür. mahag. u. birk. Kleiderkredenz 15 Zthl., pol. Kleiderfränke 9 Zthl., Kommoden 7 Zthl., Bodenschrank 1 1/2 Zthl., 2thür. Küchensch. m. Glasaufsatz 10 Zthl., Harle Bettstell. 3 1/2 Zthl., Sophas, Sophatische Spiegel, Epiegel, geschränkten, Wäschränken und alle Sorten Möbel zu billigsten Preisen.

Die **Hallesche Brod-Fabrik** empfiehlt ihr reines Hausbackenbrod.
Einzel-Verkauf:
alter Markt Nr. 5. **Schmeyerstraße Nr. 25** und
ab **Geschirr.**

Das seit Jahren rühmlichst bekannte echte **Ringelhardt-Glädner'sche Plaster** mit Stempel: W. Ringelhardt und der Schutzmarke  auf den Schädelteln, ist gepulvert und wird empfohlen gegen: **Knochenfrak., Krebschäden, Karunkel, Drüsen, Fiechten, Salslauf, Frost- u. Brandwunden, Säheraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerlichen Schäden, Wagenschmerzen, Gicht u. Reizen u. c.** Um das echte zu bekommen, verlange man das Ringelhardt-Glädner'sche Plaster, über dessen vorzüglichste Heilkraft Atteste, wie solche kein anderes Plaster anzuweisen vermag, in allen Apotheken ausliegen.
*) Zu beziehen à 50 und 25 Pf. aus der „**Löwen-Apothek**“ und **Apothete „zum deutschen Kaiser“** in Halle a/S., sowie aus den Apotheken in **Merseburg, Weissenfels, Dürrenberg, Zeitz (Medienapothete), Landsberg, Alstedt, Nauga, Wettin, Schanditz u. c.;** Fabrik von **W. Ringelhardt** in **Gohlis** bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.
In obigen Niederlagen ist auch **Ringelhardt's Universal-Balsam** mit derselben Schutzmarke auf den Dosen à 1 und 2 M. (mit Gebrauchsanweisung) zu haben. Derselbe ist gepulvert und wird hauptsächlich bei **Unterleibs-Brugleiden, allen rheumatischen Schmerzen, Entzündungen aller Art, Keuchhusten u. c.** unter Garantie empfohlen.

P. P. Halle a. d. S.
Mit dem heutigen Tage eröffnete ich **Poßstraße 10 ein Blumen-Geschäft.**
Indem ich mir nun hiermit erlaube ein großes Publikum ergebenst darauf aufmerksam zu machen, empfehle ich mich bei vorzunehmendem Bedarfe. Bei Bestellungen von **Bouquets, Kränzen, Kronen u. s. w.** sichere ich bei billigster Preisstellung sorgfältigste und geschmackvollste Ausführung zu.
Hochachtungsvoll
Sophie Dohle.

2 Kellnerinnen f. eine ausw. f. Bier- und Weinlube sof. gelucht. Näh. Geißstr. 67, i. L.
2 Weiber an die Drechselmaschine werden sofort angenommen
Leipzigerstraße 80.

Ein tücht. **Hausmädchen** sofort gesucht
gr. **Brauhausgasse 9, part.**

Ein anständiges junges Mädchen, wemöglich vom Lande, welches Hausarbeit und drei Kinder zu besorgen hat, wird zum 1. October gesucht. Zu erfragen in der **Bäckerei von Benne, Steinweg.**

Ein Mädchen zum Nähen eines Kindes wird gesucht
Breitestraße 24, I.
Drs. Mädchen weiß sof. u. 1. Oct. nach **P. Fiedinger, H. Schlam 3.**

Eine auf Oberhand geübte **Plätlerin** empfindlich sich den geübten Herrschaften an eine unabhäng. Frau, die ausdesert und etwas schneiden kann, sucht nach Beschäftigung. Zu erfragen
Weißergasse 3, part.

Eine **Putzmaierin**, welche bisher in einem Posamentiergeschäft als **Verfäuerin** war, wünscht baldigst Engagement. Gefällig. Offerten unter **D. W. 13847** a. d. b. d. Annonen-Expedition von **J. Bard & Co.** Leipzigerstraße 105.

Eine tücht. **Nachmannin** sucht zum sofortigen Antritt
Küchinnen, Haus- u. Küchenmädchen finden jederzeit gute Stellen durch
Franz **Reparade,** gr. Schlam 10.

2 gesunde **Ammen** suchen sofort Stellen durch
Frau **Vinnemweh.**

Mehrere reinliche **Haus-, Stuben- und Küchenmädchen, 2 Küchinnen** für Privat, sowie 2 tüchtige **Nachmannin** für Hotels finden bei sohem Gehalt sof. Stellen durch
Frau **Vinnemweh,** gr. Märkerstraße 18.

Jeremische Anzeigen.

Saararbeiten
jeder Art werden sauber und billig angefertigt.
fertige Zöpfe von **G. M.** an.
G. Minow, gr. Klausstraße 10.

Möbelfuhrwerk
jeder Größe bei
Pfützmann, Taubengasse 16.
Pflückerbrennt sauber alle 2 A. **Bräderstr. 13.**



Der **Louis Kaatz, Halle a/S.**
Kaufmännisches Unterrichts-Institut.
Louis Kaatz, Buchhändler und Kaufmann.
Bester Erfolg garantiert.
Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmann.
Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Beginn des neuen Abendkursus in den nächsten Tagen, zu welchen Anmeldungen jederzeit entgegennehmen. Unterrichtsgegenstände: **Einfache u. doppelte Buchführung, Kaufm. Rechnen, Controlling-Arbeiten, Correspondenz.**
Louis Kaatz, Buchhändler, gr. Ulrichsstr. 49, I. **Münchener Branntwein-Eingang: Schulgasse 1, Thür.**

2000 Thaler auf 1. Hypothek oder auch nur 1500 Th. werden sofort oder 1. October gesucht. Gefällig. Offerten unter **G. R. 16** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Kaufmännischer Cirkel, Donnerstag den 16. August
13. Abonnement-Concert in **Freyberg's Garten.**

Action-Brauerei (Höfplatz.)
Heute **Donnerstag** Abends 7 1/2 Uhr **Frei-Concert.**
Bier hochfein. Fr. W. Stephan.

Für die Redaktion verantwortlich G. Eobardt. — Expedition im Waisenhanse. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhanse.